



Industrie- und Handelskammer
Südthüringen



SAISONBERICHT

Winter 2022/2023

DANKSAGUNG

Die Industrie- und Handelskammer Südthüringen dankt allen Unternehmen, die sich an der Saisonumfrage Tourismus beteiligt haben. Wir verbinden diesen Dank mit der Bitte, uns auch weiterhin durch Ihre Teilnahme zu unterstützen. Nur so können wir sich abzeichnende Veränderungen erkennen und frühzeitig reagieren.

IMPRESSUM

/ Herausgeber

Industrie- und Handelskammer Südthüringen
Bahnhofstraße 4 – 8
98527 Suhl

info@suhl.ihk.de

www.suhl.ihk.de

/ Redaktion

Dr. Jan Pieter Schulz
Standortpolitik | Existenzgründung und Unternehmensförderung
Tel. +49 3681 362-406
Fax +49 3681 362-220
schulz@suhl.ihk.de

/ Stand

14. Juni 2023

/ Berichtszeitraum

November 2022 bis April 2023

/ Befragungszeitraum

27. März bis 25. April 2023

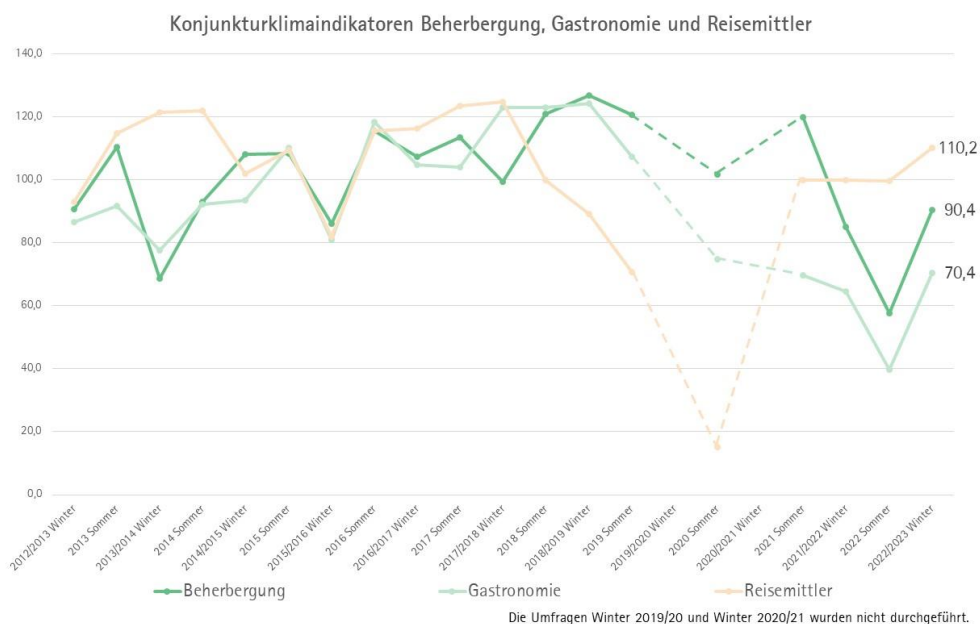
/ Bildnachweis

Titelseite © Henry Czauderna – stock.adobe.com

Eingeschränkt zahlungsfähig

Erst kam Corona und dann die Inflation. Die Folgen belasten das Südthüringer Gastgewerbe bis heute. Besser sieht die Entwicklung der Reisebranche aus. Hier ist die tiefe Krise der letzten Jahre überwunden. Die Kunden kehren zurück, die Branche ist wieder im Aufwind. Diese Ergebnisse liefert die aktuelle Saisonumfrage Tourismus, die die Industrie- und Handelskammer (IHK) Südthüringen unter ihren Mitgliedsunternehmen durchgeführt hat.

Südthüringer Tourismuswirtschaft verwundbar gemacht. In den letzten drei Jahren sind 12 Prozent der Unternehmen verschwunden. Die Kunden kommen nur langsam zurück. Umsatzsteigerungen verbucht nur die Reisebranche, die den Kunden Urlaubserlebnisse abseits des Thüringer Waldes verkauft. Doch hier wie dort herrschen Geldsorgen. Die Politik sollte daher bessere Rahmenbedingungen schaffen und zusätzliche Belastungen durch Abgaben und Bürokratie vermeiden", fordert Dr. Ralf Pieterwas, Hauptgeschäftsführer der IHK Südthüringen.



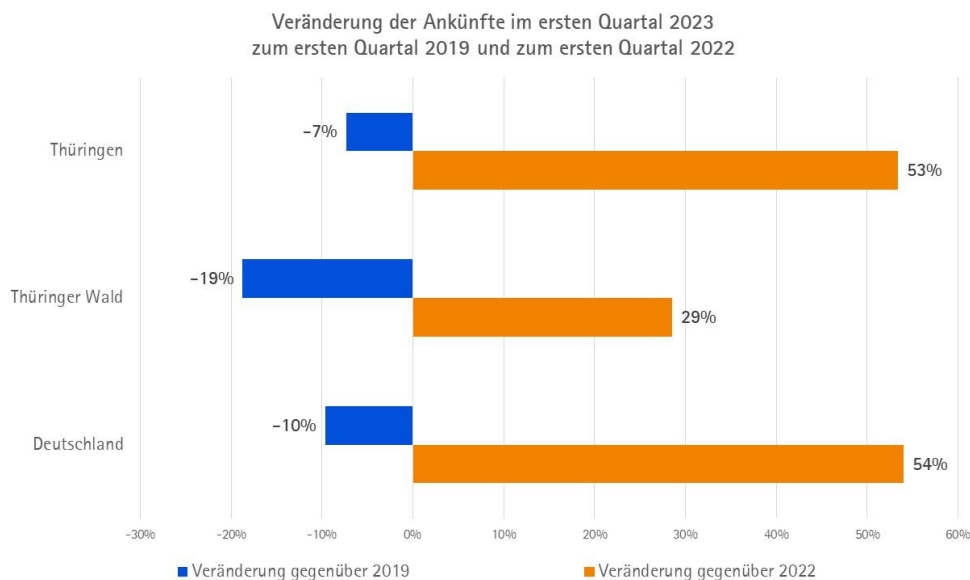
Aus den Einschätzungen der Unternehmen zur Geschäftslage und zu den Erwartungen für die nächsten Monate errechnet die IHK Südthüringen den Konjunkturklimaindikator. Er erreicht in den Beherbergungsbetrieben 90,4 Punkte, fünf Punkte mehr als vor einem Jahr. In der Gastronomie sind es 70,4 Punkte, ein Anstieg um sechs Punkte. Die Reisebranche kommt auf 110,2 Punkte, plus 12 Punkte. Insgesamt kann der Konjunkturklimaindikator bis zu 200 Punkte erreichen. Werte über 100 Punkten signalisieren einen Aufschwung, Werte darunter zeigen eine Krise, die umso tiefergreifender ist, je geringer der Wert ausfällt.

„Die Corona-Lockdowns und die Kostenexplosion infolge des russischen Kriegs in der Ukraine haben die

Blick in die Gastronomie

Schwer angeschlagen sind vor allem die gastronomischen Betriebe. Lediglich 16 Prozent bewerten ihre Geschäftslage als gut, für 40 Prozent ist sie schlecht. Korrespondierend hierzu berichten 14 Prozent von Umsatzsteigerungen, während sich für 35 Prozent im Vergleich zum Vorjahr ein Umsatzrückgang ergab.

Dies wirkt sich direkt auf die Unternehmensfinanzen aus. Lediglich für 28 Prozent ist die Finanzlage unproblematisch. Am häufigsten sind Liquiditätsengpässe und



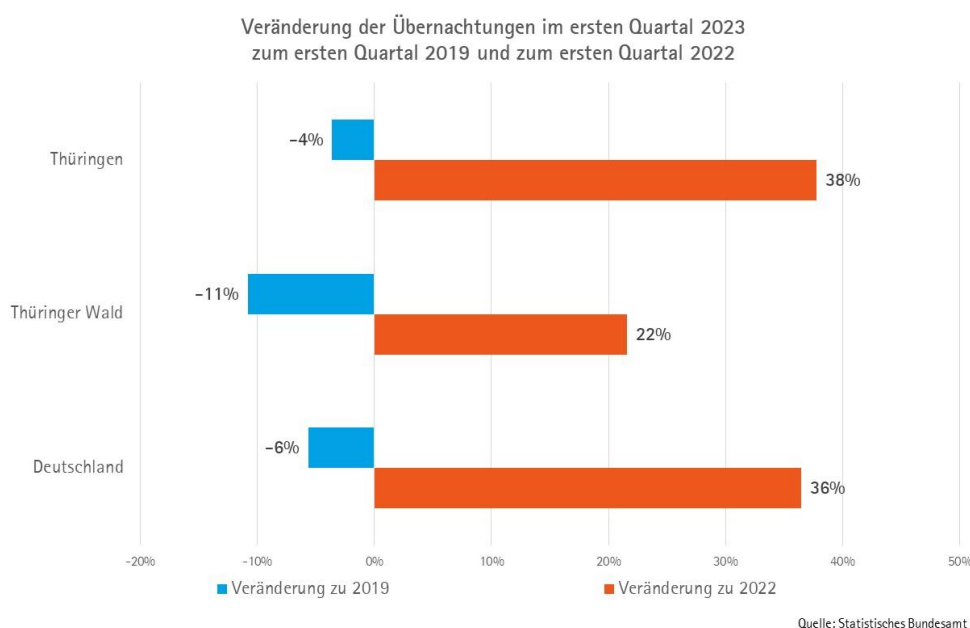
ein Rückgang des Eigenkapitals. Infolge der Inflationsbekämpfung der EZB klagt jeder dritte Betrieb über hohe Zinsen.

meine Lohnsteigerungen im Wettbewerb um Fachkräfte treiben die Kosten. Trotzdem erwartet nur jeder zehnte Betrieb steigende Mitarbeiterzahlen, 30 Prozent gehen hingegen von einem Rückgang aus.

In den kommenden Monaten rechnen nur wenige mit besseren Geschäften, jeder zweite geht von einer Verschlechterung aus. 60 Prozent der Gastronomen beabsichtigen, mit weiteren Preiserhöhungen den Kostenanstieg aufzufangen. Für 90 Prozent bildet der Anstieg der Energiepreise die Hauptsorge. An zweiter Stelle stehen mit 72 Prozent die Lebensmittelpreise. 59 Prozent heben die Arbeitskosten hervor. Der höhere Mindestlohn, die Inflationsausgleichsprämie und allge-

Blick in die Beherbergungsbetriebe

Geringfügig besser ist die Situation der Beherbergungsbetriebe. Hier bewerten 21 Prozent die Lage als gut und 60 Prozent als saisonüblich. Tatsächlich sagt diese Einschätzung jedoch viel über die Leidenschaft der Gastgeber aus. Im Vergleich zum Vorjahr melden 37 Prozent gesunkene Übernachtungszahlen, nur



12 Prozent konnten mehr Gäste verbuchen. Die Bettenauslastung ist für 7 Prozent gestiegen, zugleich aber für 43 Prozent gesunken. Daten der amtlichen Statistik belegen, dass sich die Beherbergungsbetriebe im Thüringer Wald viel langsamer erholen als in Thüringen und Deutschland insgesamt.

Lediglich für 39 Prozent der Beherbergungsbetriebe ist die Finanzlage derzeit unproblematisch. 46 Prozent berichten von einem Eigenkapitalrückgang und 41 Prozent von Liquiditätsengpässen. Da viele Investitionen durch Kredite finanziert werden, sind die Folgen der Geldpolitik der EZB direkt spürbar. 42 Prozent sehen sich durch die Zinshöhe beeinträchtigt. 26 Prozent berichten, dass die Banken einen höheren Eigenbeitrag verlangen. 18 Prozent müssen mehr Dokumentationspflichten als früher erfüllen.

In den kommenden Monaten rechnen 13 Prozent mit besseren Geschäften, 53 Prozent erwarten keine Veränderung. Jedes zweite Unternehmen will Preiserhöhungen vornehmen, um den Kostenanstieg aufzufangen. Im Beherbergungsbereich sorgen sich 84 Prozent wegen der Energiepreisentwicklung. Die Rohstoffpreise nennen 58 Prozent, die Arbeitskosten 51 Prozent. 56 Prozent fürchten mittelfristig Personalmangel. In den kommenden Monaten gehen aber 84 Prozent von stabilen oder sogar steigenden Mitarbeiterzahlen aus. Die Investitionsneigung nimmt wieder etwas zu. 69

Prozent planen Investitionen, 20 Prozent mit steigendem Volumen.

Blick auf die Reisemittler

Reisebüros, Reisebusse und weitere Unternehmen bilden die Reisemittler. Hier zieht das Geschäft wieder an. 36 Prozent berichten von guten und 50 Prozent von saisonüblichen bzw. befriedigenden Geschäften. Der Umsatz ist im Vergleich zum letzten Jahr für 55 Prozent gestiegen und für weitere 18 Prozent unverändert.

Allerdings wirken die Corona-Jahre mit Niedrigstumsätzen nach. Nur für 36 Prozent ist die Finanzlage unproblematisch. Sorgen bereitet 43 Prozent der Eigenkapitalrückgang. 14 Prozent berichten von einer verschlechterten Zahlungsmoral der Kunden.

In den kommenden Monaten erwarten 21 Prozent bessere und 57 Prozent gleichbleibende Geschäfte, 79 Prozent gehen von Preissteigerungen aus, die häufig von den Leistungsträgern direkt an die Reisemittler weitergegeben werden. Zwei von drei Betrieben haben außerdem Sorgen wegen der Energiepreise. Die Investitionsplanungen nehmen nach längerer Zurückhaltung wieder zu. 64 Prozent planen Investitionen nach lediglich 50 Prozent vor einem Jahr. Auf dem Arbeitsmarkt erwarten 79 Prozent unveränderte Mitarbeiterzahlen.

Ergebnisse Beherbergung

Frage	Prädikat	Prozent-Anteile der Unternehmen				
		Winter 2022/2023	Sommer 2022	Winter 2021/2022	Sommer 2021	Winter 2021/2022
A. Gegenwärtige Entwicklung						
1. Geschäftslage	gut	21	22	16	45	/
	befriedigend	60	51	52	50	/
	schlecht	19	27	32	5	/
2. Umsatz (Vergleich Vorjahreszeitraum)	gestiegen	15	20	7	18	/
	gleich bleibend	54	35	40	52	/
	zurückgegangen	32	45	53	30	/
3. Übernachtungen	gestiegen	12	19	13	erst seit 2022 Bestandteil der Tourismusumfrage	
	etwas gleich geblieben	51	42	43		
	zurückgegangen	37	40	43		
4. Aufenthaltsdauer	gestiegen	7	9	4	erst seit 2022 Bestandteil der Tourismusumfrage	
	etwas gleich geblieben	73	62	67		
	zurückgegangen	21	30	29		
5. Bettenauslastung	gut	7	8	9	erst seit 2022 Bestandteil der Tourismusumfrage	
	befriedigend	50	44	43		
	schlecht	43	48	48		

Frage	Prädikat	Prozent-Anteile der Unternehmen				
		Winter 2022/2023	Sommer 2022	Winter 2021/2022	Sommer 2021	Winter 2021/2022
B. Erwartungen und Pläne						
3. Geschäftslage	günstiger	13	0	28	27	/
	gleich bleibend	53	35	30	49	/
	ungünstiger	33	65	42	24	/
4. Preise	steigend	53	67	73	30	/
	gleich bleibend	38	15	20	63	/
	fallend	9	18	7	8	/
5. Beschäftigte	zunehmend	5	2	3	13	/
	gleich bleibend	79	69	88	85	/
	abnehmend	17	29	10	3	/
6. Investitionen	zunehmend	20	7	12	26	/
	gleich bleibend	20	20	23	31	/
	abnehmend	29	30	23	17	/
	keine Investitionen	31	43	42	26	/
7. Risiken Mehrfach- nennungen möglich	Energiepreise	84	95	93	80	/
	Lebensmittel- und Roh- stoffpreise	58	79	77	65	/
	Arbeitskosten	51	44	52	58	/
	Inlandsnachfrage	36	33	36	23	/
	Wipol. Rahmenbedingungen	53	49	36	53	/
	Fachkräfteengpässe	56	40	34	65	/
	Auslandsnachfrage	9	9	16	13	/
	Finanzierung	20	23	16	25	/
	Krankenstand	13	7	11	23	/
Konjunkturklimaindikator		90,4	57,7	85,0	120,1	

Ergebnisse Gastronomie

Frage	Prädikat	Prozent-Anteile der Unternehmen				
		Winter 2022/2023	Sommer 2022	Winter 2021/2022	Sommer 2021	Winter 2021/2022
A. Gegenwärtige Entwicklung						
1. Geschäftslage	gut	16	15	13	24	/
	befriedigend	45	47	40	53	/
	schlecht	40	38	48	24	/
2. Umsatz	gestiegen	14	15	19	19	/
(Vergleich	gleich bleibend	51	33	38	52	/
Vorjahreszeitraum)	zurückgegangen	35	52	44	29	/
B. Erwartungen und Pläne						
3. Geschäftslage	günstiger	13	3	14	6	/
	gleich bleibend	40	15	36	37	/
	ungünstiger	48	82	50	57	/
4. Verzehrpriese	steigend	60	70	87	45	/
	gleich bleibend	31	12	13	48	/
	fallend	9	18	0	6	/
5. Beschäftigte	zunehmend	11	0	5	9	/
	gleich bleibend	60	75	79	82	/
	abnehmend	30	25	15	9	/
6. Investitionen	zunehmend	13	3	5	12	/
	gleich bleibend	23	25	34	24	/
	abnehmend	30	22	24	24	/
	keine Investitionen	35	50	37	41	/
7. Risiken	Lebensmittel-/Rohstoffpreise	72	92	93	74	/
Mehrfach-	Energiepreise	90	97	93	83	/
nennungen	Arbeitskosten	59	47	60	46	/
möglich	Inlandsnachfrage	33	28	40	17	/
	Fachkräfteengpässe	62	44	40	69	/
	Wirtschaftspol. Rahmenbedingungen	51	50	33	63	/
	Finanzierung	18	19	15	17	/
	Krankenstand	18	8	13	17	/
	Auslandsnachfrage	10	0	10	14	/
Konjunkturklimaindikator		70,4	40,2	64,5	70,0	

Ergebnisse Reisemittler

Frage	Prädikat	Prozent-Anteile der Unternehmen				
A. Gegenwärtige Entwicklung		Winter 2022/2023	Sommer 2022	Winter 2021/2022	Sommer 2021	Winter 2021/2022
1. Geschäftslage	gut	36	23	10	7	/
	befriedigend	50	54	60	0	/
	schlecht	14	23	30	93	/
2. Umsatz (Vergleich Vorjahreszeitraum)	gestiegen	55	55	67	13	/
	gleich bleibend	18	27	0	13	/
	zurückgegangen	27	18	33	73	/

Frage	Prädikat	Prozent-Anteile der Unternehmen				
B. Erwartungen und Pläne		Winter 2022/2023	Sommer 2022	Winter 2021/2022	Sommer 2021	Winter 2021/2022
3. Geschäftslage	günstiger	21	7	40	38	/
	gleich bleibend	57	20	40	19	/
	ungünstiger	21	73	20	44	/
4. Preise	steigend	79	67	80	56	/
	gleich bleibend	21	20	20	44	/
	fallend	0	13	0	0	/
5. Beschäftigte	zunehmend	0	7	0	0	/
	gleich bleibend	79	86	80	81	/
	abnehmend	21	7	20	19	/
6. Investitionen	zunehmend	14	13	0	6	/
	gleich bleibend	29	20	40	19	/
	abnehmend	21	7	10	13	/
	keine Investitionen	36	60	50	63	/
7. Risiken Mehrfach- Nennungen möglich	Krankenstand	14	9	0	7	/
	Arbeitskosten	36	18	0	36	/
	Wirtschaftspol. Rahmenbedingungen	43	45	40	36	/
	Inlandsnachfrage	43	36	40	57	/
	Energiepreise	64	91	40	21	/
	Lebensmittel-/Rohstoffpreise	21	36	20	7	/
	Fachkräfteengpässe	36	45	20	43	/
	Finanzierung	7	0	10	21	/
	Auslandsnachfrage	7	18	10	50	/
Konjunkturklima-indikator		110,2	58,3	98,0	36,3	

Rundungsfehler erklären von 100 abweichende Werte.

Industrie- und Handelskammer Südthüringen
Bahnhofstraße 4-8
98527 Suhl

Tel. +49 3681 362-0
Fax +49 3681 362-100

info@suhl.ihk.de
www.suhl.ihk.de